

# Kramerius 5

Digitální knihovna

---

## Podmínky využití

Knihovna poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny není možné bez případného písemného svolení knihovny.

Hlavní název: **Prager Presse**

Stránky: **4, 5**

# Tagesbericht

## Anti-Zeuerungsberatung.

Die Missionen zur Ermäßigung der Preise von Süßrüchten, Stärke, Milch, Petroleum und Soda-wasser. — Errichtung eines Transithandels in Prag. — Pauschalierung der Ertragssteuern.

Prag, 7. Januar.

Am 7. Januar fand im Ernährungsministerium die 10. interministerielle Anti-Zeuerungsberatung statt. Als erster Punkt wurde über die Handelsverträge mit Frankreich, Italien und Österreich mit Bezug auf die Verbilligung von Lebens- und Verbrauchsmitteln gesprochen. Es scheint, daß, trotzdem die Koeffizienten erniedrigt sind, das verbrauchende Publikum noch immer nicht die beabsichtigten vollen Vorteile genießt. Besonders die Detailpreise der Süßrüchte (Orangen, Zitronen etc.) sind erst halb so billig, als sie sein sollten. Es wurden mehrere Schritte beschlossen, dies zu ermöglichen. Betreffs Ermäßigung des Preises auf Stärke (bisheriger Koeffizient 13) beauftragte das Ernährungsministerium eine Herabsetzung des Koeffizienten auf 6, während die Stärkefabrikanten auf dem alten Koeffizienten bestehen. Das Ernährungsministerium beabsichtigt, eine Ermäßigung der Stärke durch Erzielung niedrigerer Preise für Industrieerzeugnisse zu erreichen.

Diese Angelegenheit wird dem Gegenstand gemeinsamer Beratungen der Ministerien für Handel, Ackerbau und Volksernährung bilden. Auch über die Frage der Ermäßigung der Militärrate auf den Eisenbahnen wird das Eisenbahn-, Handels- und Ernährungsministerium gemeinsam verhandeln. Das Eisenbahnministerium ist gegen jede Tarifermäßigung. Dann wurde wegen der Verbilligung des Petroleumums durch Erteilung einer Konzession an die Vacuum Oil Company für die Distribution im Tank verhandelt. Es wurde beschlossen, der politischen Landesverwaltung die Erteilung einer vorläufigen Konzession auf 2 Jahre zu empfehlen.

Das Gesundheitsministerium beauftragte eine Revision des Gesetzes betreffs Erteilung von Konzessionen für die Erzeugung von Soda-wasser in dem Sinne, daß Konzessionen allen jenen gewährt werden, die die Apparate Stavert und Tant gebrauchen, gegebenenfalls auch in Privat Haushalten. Der Gebrauch dieser Apparate bedeutet angeblich eine Verbilligung der Erzeugung um 60 Prozent. Die Erteilung von Transithandelskonzessionen in Prag erfordert laut Resolutionen einen vorläufigen Betrag von 16 Millionen Kr. und soll sich am Aufbringen dieser Summe der Stadt, das Land und die Stadt Prag beteiligen. Die Stadt verlangt eine 40prozentige Beteiligung des Staates. Dagegen protestiert das Finanzministerium. Mit der Angelegenheit wird sich der Minister rat beschäftigen.

Am Schluß wurde betreffs des Antrages des Ernährungsministeriums auf Pauschalierung der Umsatzsteuer auf Ertragssteuern verhandelt. Das Finanzministerium stimmt mit diesem Antrage überein. Doch dürfen die Händler dafür für Händler und Konsumanten nicht verteuert werden. Mit Rücksicht auf diese Angelegenheit wird bei Abschluß der Handelsverträge mit Polen und Deutschland ein besonderes Augenmerk auf den Import von Speisöl (aus Polen) und weißer für die Zündholzfabrikation wichtiger Chemikalien (aus Deutschland) gerichtet werden.

## Heiratspläne Zitas?

Um nach Ungarn zurückzukehren. (Von unserem Korrespondenten.)

L. Wien, 7. Januar. Die Salsburger versuchen alle nur möglichen Mittel, um Vorbereitungen zu einer Wiederkehr nach Ungarn zu treffen. Die Vermählungen Zitas, die Zustimmung der Mütter für ihre Überführung nach Ungarn zu erreichen, sind ergebnislos geblieben. Deshalb hat man sich nun zu einem anderen Plane entschlossen. Man will für jeden Fall als Vorbedingung für eine weitere Migration die Heirat Zitas mit einem in Wien lebenden Ungarn durchsetzen. Nach Zuzusicherung Meldungen besteht nun der Plan, die Erbkaiserinwitwe mit einem ungarischen Aristokraten zu verheiraten und nach der Trauung sie als ungarische Staatsangehörige nach Ungarn zu überführen. Die ungarische Regierung würde, so glaubt man, in diesem Falle die Überlieferung nach Ungarn nicht mehr verbieten und Zita könnte sich bei den Großmächten darauf berufen, daß sie nunmehr als Gemahlin eines gewöhnlichen ungarischen Staatsbürgers, nicht aber als Witwe nach dem Erlösche Karls, nach Ungarn zurückkehren. Sie würde dann ihren Sohn Otto innerhalb des Landes zum Könige ernennen. Ueber die Person des künftigen Gatten sind verschiedene Gerüchte verbreitet. Man spricht davon, daß Zita den ehemaligen Hofmeister des Königs Karl, den Grafen Josef Sándor heiraten würde, der bei der Verbanung begleitet hatte und dessen Namen in Ungarn Könige und Reichsverweiger waren. Man spricht auch von einem Grafen Stefani und sogar von dem alten Grafen Julius Andrássy. Auch wird der Name des Fürsten Géczy genannt, in dessen Schloss letzterzeit das Königspaar nach dem militärischen Aufbruch Unterkunft gefunden hat.

## Die Frage der Reform der direkten Steuern.

Vortrag des Sektionschefs Dr. Balntiel.

Dmüß, 7. Januar.

Ueber Einladung der Volkswirtschaftlichen und Staatswissenschaftlichen Gesellschaft sowie der Handels- und Gewerbelammer und der Landwirtschaftskammer in Dmüß hielt heute in den Räumen der Handelskammer der Sektionschef im Finanzministerium Dr. Balntiel einen Vortrag über die Reform der direkten Steuern. Dr. Balntiel ist der Leiter der Reformarbeiten des Steuerwesens im Finanzministerium.

Nach einer Begrüßung ergriff Sektionschef Dr. Balntiel das Wort. Er wies auf die vier Ziele hin, welche die Reform verfolge, d. i. die Kodifizierung und Uniformierung der geltenden Steuerbestimmungen, Vereinfachung der Vorschriften bei der Steuerberechnung und Herabsetzung der heutigen Steuerlasten. Die Steuerlast könnte man durch allmähliche Herabsetzung der Höhe in Perioden von je 2 Jahren zu erleichtern, daß in der ersten und zweiten Periode die Herabsetzung immer 20 Prozent und in den späteren 10 Prozent betragen würde, so daß zum Jahre 1929 an die ganze jährliche Steuerpflicht (ordentliche Steuern einschließlich der Kriegszuschläge) nur auf die Hälfte der heutigen Höhe herabgesetzt wäre. Dagegen aber spricht die Erwägung, daß dann die Annahme, die gleichzeitig zur Lösung der Steuerreform eingeführt werden soll, nicht das erforderliche Ergebnis hätte. Man muß auch erwägen, daß eine allzu rasche Steuerherabsetzung unser Budgetbedarf nicht ertragen würde. Die bisherigen staatlichen Steuern werden nicht herabgesetzt werden können, wenn nicht gleichzeitig Maßnahmen zur Herabsetzung der Aufschläge für die selbständigen Verbände getroffen werden. Mit dem Gesammtvortrag über die Reform der direkten Steuern muß daher ein Gesammtvortrag über eine Neuordnung der Finanzwirtschaft auf dem Gesichtspunkte der Selbstverwaltung verbunden sein.

Der Redner sprach sodann von der Reform der Strafbestimmungen, von der gesetzlichen Regelung der Exekutionsnormen, über die Einkommensteuer von den Arbeitslöhnen und über jenes Hauptstück des künftigen Gesetzes, das alle Bestimmungen des formalen Verfahrens umfaßt. Der Entwurf der beiden Gesetze ist bereits fertig und wurde im Druck an die Mitglieder des Steuerausschusses verteilt. Der vorbereitete Entwurf berührt viele kritische und auch politisch wichtige Punkte, die zuerst in dem besonders zu diesem Zwecke einberufenen Ausschuss durchberaten werden. Diese Gesetze dürften mit 1. Januar 1926 in Gültigkeit treten.

## Auch Webers Sekretär in Prag verhaftet.

In seinem Besitz 8 1/2 Millionen tschl. Kronen. Die Greiserepremie für Webers Festnahme: 800.000 tschl. Kronen.

Prag, 7. Januar.

Dem Berliner Kriminalbeamten Baumme gelang es gestern, den Sekretär des Millionen-schwindlers Hermann Weber, Dr. Albert Cenzur u. p. den Weber telegraphisch nach Prag zu bringen, um von ihm eine größere Geldsumme aus seinem ausländischen Depot in Empfang zu nehmen, im Hotel „Imperial“ auf dem Hofe festzusetzen und verhaften zu lassen. Dr. Cantur war von Prag gekommen, von ihm ihm Baumme bereits aus den Ferien war. Er hatte einen größeren Geldbetrag, zwei Kreditbriefe auf den Betrag von 15.000 Pfund Sterling, und einige Anweisungen an Prager Banken auf den

## Die Schwester.

Von Jiri Wolfer. Mein Schatz, du bist ganz genau so tote die Jungfrau Maria, weil uns aus Liebe ein Kind geboren wird. Und während es noch unter deinem Herzen verweilt ist, wie der Gläser unter einer roten Glase, will ich dir eine noch taufend Begabungen erzählen. Man sagt, daß man um schwangeren Frauen nur schöne Dinge stellen soll; aber ich will traurige und ergebene Dinge neben dich stellen die abgewetzte Stühle in einem verfallenen Hotel, weil unsere Kinder nicht um ihrer Schönheit, sondern um der Erlösung der ganzen Welt willen geboren werden.

Meine Schwester glück, als sie ein Kind war, allen Blumen. Ich weiß nicht, wie Kinder heißen, denn ich weiß nicht einmal, wie alle Blumen heißen. Ich pflegte mit einem Kesen und einer Spule zu spielen. Ich, das ist gefährlich für Kinder. Arme Kinder haben eine allzu große Phantasie. Arme Kinder vermehren Wunder zu wirken. Kesen und Spulen können Engel sein, Soldaten und die allerhöchsten Jungfrauen. Aber durch die Stadt gehen Weiser. Das sind wandelnde Schornsteine und sie haben Augen wie Rauch. Schwesterchen, in allen Stuben ist es kalt, wenn wir ledigen Jahre alt sind, wenn wir weder Engel noch Puppen haben wollen. Und um Soldaten haben zu wollen, muß man jetzt warme und rote Lippen haben. Hüte ist wie Zedl und Brüste wie zwei Sterne. „Fräulein, ich möchte Sie begleiten“.

Gesamtbetrag von 40.000 Pfund Sterling bei sich. Weber und Dr. Cantur wurden wegen dem Landesstrafgerichte eingeliefert. — Mütter der Besetzung von 50.000 Goldmark, welche der deutsche Staat auf die Erziehung Webers ausbezahlt hat, haben die deutschen Finanzbehörden eine weitere Belohnung von gleichfalls 50.000 Goldmark ausbezahlt, so daß die Gesamthöhe der Belohnung 100.000 Goldmark, d. i. mehr als 800.000 tschechoslovakische Kronen beträgt.

Das Kriegserkenntnis. (b.) Die Engländer wissen, daß sie ein für die Plastik unbegabtes Volk sind. Sie verschönern ihre Städte mit Denkmälern. Ebenso wenig Begabung für monumentale Plastik haben die Deutschen. Berlin trotz von marmornen Schenklichkeiten, die nicht einmal den Vorteil haben, daß sie verkehrsordnend mitten auf Plätzen stehen, sondern am liebsten Alleen bilden. Viel Schönes ging in Krieg und Revolution kaputt, nur den weißen Herrschaften in der Siegesallee wurde kein feineres Haar gekrümmt. Wahrheitslich weil der Berliner Spartakus das Zeug wenn auch für monarchistisch, so doch für Kunst hielt. Wie das Volk, dem dafür das Talent fehlt. Man denke nur an die Grotte der Kriegerdenkmäler von 1871, an die Bismarckdenkmäler und an das, was sich nach 1918 in Deutschland als Denkmal für die gefallenen Soldaten etabliert hat, wenn es mehr sein wollte als eine Tafel mit den Namen der aus der Dürsthaft Gefallenen. Nun wird in allen Instanzen und bei sonst sich beteiligenden Kreisen und Gremien das große Berliner Monumentalwerk für den letzten Krieg betreten. Die trauernde Germania oder der Mann im Stahlwolk mit dem gebrochenen Schwert oder sonst so was Idealisches. In Dimensionen natürlich, die mit dem Metermaß herzustellen seien, was dem Zeug an innerer Größe fehlt. Kein Platz wird groß genug dafür sein. Kein Geld dafür zu viel. Ob es in Deutschland einen Plastikler von hohem Rang, ließe sich schließlich darüber wegkommen, daß eine eigene Verrennung dieser in einem sinnlosen traurigen Krieg betanen Volkskraft statt hätte. Ein Witzbold könnte vorschlagen, eine marmorne Schädeldynamide mit den Porträtsköpfen aller Generale, Staatsmänner und Monarchen, welche an der Sache beteiligt waren, herzustellen. Ein Paßwörter von der weierlichen Gattung könnte vorschlagen, das Erzählbild eines -grüßlich verümmelten auf eine Säule zu stellen: ein Kumpf mit hellem Schädeld, Weinrotstehes, Fußprothese und Verlefkast. Der erste Vorschlag entspräche der älteren Kunststrichung, der andere der jüngeren Kubistiken oder wie sonst man sie nennt. Man wird den berrundeten Krieger an ihre mächtige Brust drückt. So wird werden, während Zeiten zum Gedächtnis, daß man schon 1925 in Deutschland für monumentale Plastik weder den Sinn, noch das Talent besaß. Aber überflüssiges Gerede.

Bezug des polnischen Gesandten Dr. Jizumand Graf Lasocki beim Primator Dr. Baga. Gestern tratete der polnische Gesandte Dr. Jizumand Graf Lasocki beim Primator der Stadt Prag Adr. A. Baga einen Besuch ab. Graf Lasocki gedachte im Gespräch seiner Beziehungen zum Primator und zu anderen tschechischen Abgeordneten vor dem Weltkrieg, erwähnte die tiefes Bedauern, welche die in Prag den tschechen überbreiten Stillenweiges bezeugten Ehren bei der polnischen Nation hervorgerufen haben, und sprach die feste Hoffnung aus, daß die Beziehungen zwischen der polnischen und tschechoslovakischen Nation sich nun auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens festigen und unabhängig vertiefen werden.

Auf der Welt gibt es zwei Orte: Das Heim und den Zangsal. Der Zangsal dreht sich so schnell wie die Welt, es ist viel Rauch dort, viel Schönheit und Männer mit brennenden Augen. Das Heim ist ein Fenster, ein freiesendes Welt, zwei gelbe Hände der Mutter, die küssen.

„Begleiten Sie mich nach Hause mein Herr!“ Es würde die Schwester schmerzen. Der Mensch läßt sich immer gern von besserem zu schlechterem führen. Ein Soldat, Raubt und das Mädchen. Schwester in dieser Nacht gesehen noch Wunder. Ihr nehmt in eure Hände, und er wird entweder zu einer Spule oder ein Puppchen mit blauen Augen. Aber das alles ist vergeblich. Wir kommen von Besseren zu Schlechterem. Soldat, nehmen sie mich in die Arme! Soldat — spielen sie! Gabt ihr eine Frau gesehen, die nicht einer Wunde ähnlich ist? Ich habe eine solche niemals gesehen. Solche Frauen gibt es nicht. Sie ähneln Wunden, weil sie Weiser heißen. Sie lieben Weiser, weil die bevor Blut ist rötet, mehr leuchten als die ganze Sonne zusammen mit dem Mond. Ich habe Frauen gesehen, die erwachenden Menschen ähnlich waren. Schwesterchen, es ist traurig, unter einer Gaslaternen zu weinen. Vater werden sie heute nicht mehr malen. Der Soldat spricht: „Fräulein, wenn Sie mich nicht gehen könten, würde ich Ihnen 20 Kr geben!“ Die Schwester spricht: „Ich habe sie nicht mehr.“ Soldat, aber alle Mensch, machen das!“

Aus der diplomatischen Welt. Wie am Grundsatz einer Wiener Vereinbarung im Abendblatt der Presse kurz gemeldet, verlässt in Wiener politischen Kreisen, das sie seit langem ernogene Überzeugung, das bezüglichen österreichischen Gesandten in Berlin Dr. Kiedl in nächster Zeit durchgereist werden soll. Als sein Nachfolger ist der derzeitige Oberbefehlshaber im Außenministerium Ludwig in Aussicht genommen. (Gesandter Ludwig war jahrelang Mitglied der Redaktion des „Deutschen Volksblattes“). Er ist neben dem diplomatischen Wertes in Russland wohl der zweite Gesandte der österreichischen Republik, der aus dem Journalistenstande hervorgegangen ist. Die Leitung des Präsidiums im Außenministerium wird an seiner Stelle Dr. Jizumand, der jetzige österreichische Botschafter in Wien übernehmen. Gesandter Dr. Kiedl kehrt wieder zu seinen Posten im Handelsministerium zurück, wie es sich bei der Annahme der Berufung nach Berlin ausbehalten hätte. — Aus Warschau wird gemeldet: Prof. Dr. Kertizinski wurde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Moskau ernannt.

Ein Pressebeamteter bei der Wiener jugoslawischen Gesandtschaft. Mit Beginn dieses Jahres wurde bei der jugoslawischen Gesandtschaft in Prag ein Pressebeamteter ernannt und mit seiner Leitung der frühere Chefredakteur der Belgrader „Politik“ und „Progres“ Radko Parcsjanin ernannt. Amstanztritt der neuen Mitglieder des Landesverwaltungsaußenbüros von Böhmen. Von der Regierung ernannt, führte der Präsident der politischen Landesverwaltung Kofina den Vorsitzenden und die Mitglieder des neu ernannten Landesverwaltungsaußenbüros für Böhmen in ihr neues Amt mit einer kurzen Ansprache ein, in der er die erfolgreiche Tätigkeit des zurücktretenden Vorsitzenden und der einzelnen Mitglieder würdigte und die Tätigkeit der neu ins Amt tretenden Mitglieder vollen Erfolg wünschte. Auch Erwiderungsansprachen des zurücktretenden Vorsitzenden Kofina und des neuen Vorsitzenden Grah an die konstituierende Sitzung des neuen Landesverwaltungsaußenbüros statt, in dem dem Präsidenten der Republik ein Guldigung dargebracht und der Regierung Dank ausgesprochen wurde. Sodan wurden dem zurücktretenden die neuen Funktionen wie folgt verteilt: I. Sektion B. Ranzab, II. Sektion Bortner, III. Sektion Ranzab, IV. Sektion B. Ranzab, V. Sektion Dr. J. Ranzab, VI. Sektion B. Ranzab, VII. Sektion J. S. Ranzab, VIII. Sektion G. Simek, IX. Sektion B. Ranzab, X. Sektion B. Ranzab.

Die tschechoslovakische auf der Pariser Ausstellung für dekorative Künste. Die tschechoslovakische Flagg wurde zusammen mit der französischen Flagg am 7. Januar d. J. nachmittags um 3 Uhr auf der tschechoslovakischen Pavillon der Ausstellung für dekorative Künste in Paris in Gegenwart des tschechoslovakischen Generalkonsuls Sazonja gehißt.

Der Regulierungsplan des „Königlichen Republik“ genehmigt. Wie wir erfahren, wurde der von der staatlichen Regulierungskommission ausgearbeitete Regulierungsplan des „Königlichen Republik“ dem Tage vom Arbeitsministerium genehmigt. Nach diesem Plan soll der im Zentrum der Stadt gelegene Platz bedeutend erweitert und mit einer neuen, modernen Kommunikation mit dem Stadteil Jizumand verbunden werden. Bekanntlich steht mit dem Regulierungsplan auch das Projekt der Staatsoper Verbindung, die an Stelle der jetzigen Kater Jizumand Kofezkad stehen soll.

Veröffentlichung der Sätze an die Militärregimente im Zusammenhang mit der Sphymisierung der Sätze und Korpeles, die dieser Tage in der Nachrichtenblatt des Ministeriums für nationale Verteidigung publiziert wurde, wurde mit der Genehmigung der Offiziersräte an die Militärregimente bereits begonnen. Aus den bestehenden Verträgen werden zunächst die Garnisonen in der Slowakei

Dann verließen ein paar Jahre. Ein jedes hatte 52 Wochen und 865 Tage. Am Ende eines jeden Woches war eine Tanzunterhaltung und am Ende jeden Tages das Heim. Das andere geschah der Nähmaschine und dem Wagen. Einmal am Sonntag kam ein Arbeiter. Er brachte einen schwarzen Hut und behagte Hände. Er lernte die Schwester: „Ich nehme Sie zur Frau!“ Die Schwester blinnte die Kesen und Spulen. Dann nahm sie ihn unter Arm und führte ihn weit hinter die Stadt. Hinter der Stadt in den Wald stellte sich die Schwester zwischen Getreide im Himmel.

„Ich bin krank“, flüsterie sie. „Wenigstens werden wir keine Kinder haben“ erregnete der Arbeiter mit trauriger Stimme, aber er wollte sie wissen. Die Schwester hat ihn wohl zum Mann genommen, denn sie weinte nicht, als er sie küßte. Sie kam am Fenster und dachte: „Das Leben ist nur ein großes Kommen und Gehen. Dinge kommen und Dinge gehen und Mensch ist das, was zwischen ihnen steht.“ Unter den Fenstern spielten damals Kinder. Sie behörten die Ringerchen in den Himmel. Die schmerzte die Schwester noch. Das denog sie nach zu, ihre Gedanken über das Leben nicht laut sagen. Und dann: ward ich geboren und jähre so in der Wiege, daß es niemand hören konnte, wie einmal ich selbst.

Gedächtnistage aus beif. Wie wir erfahren, wird die Garnison Prag mit den Säbeln schon in der nächsten Zeit befreit werden, und zwar, so bald die noch ausstehende Befreiung von Säbelnheiten in Prag eintreffen wird.

Die 4. Prager Hotelmesse. Nachdem sich die bisher in Prag veranstalteten Hotelmesen glänzend bewährt haben, hat der Verband der Hoteliers in der Tischgesellschaft zur Veranstaltung der vierten Hotelmesse in erweiterter Umfang, die im Rahmen der Prager Mustermesse in der Zeit vom 21. bis 29. März stattfinden wird. Für die vierte Hotelmesse wurde diesmal ein Teil des rechten Flügels des Industrieplatzes und überdies noch zwei Pavillons in unmittelbarer Nähe desselben reserviert. Neben der rein geschäftlichen Seite wird die diesjährige Hotelmesse die Aufgabe haben, der Öffentlichkeit die Fortschritte im österreichischen Hotelwesen und in der Gastwirtschaft zu zeigen. In der vielen Neugierigkeit, die die Hotelmesse immer wieder, wiewohl in erster Linie ein Probier- und Wirtsgasthaus zu erwähnen, welches von den maßgebenden Organisationen arrangiert wird und die praktische Errichtung von Probingsäufelern demonstrieren soll.

Gerichtliche Freize der Auerers für Wertbriefe. Die Wertverwaltung wird ab 15. Januar 1925 die Freize der Auerers für Wertbriefe von 30 auf 20 Heller herabsetzen.

Eisenbahnkongress in Krakau. Am 8. Januar beginnt in Krakau eine internationale Eisenbahnkongress, an welcher u. a. Vertreter der Tschechoslowakei, Österreichs, Jugoslawiens, Italiens, der Schweiz und Deutschlands teilnehmen werden. In der Konferenz soll die Frage einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zwischen Polen und den Weststaaten besprochen werden.

Die Befreiung des vor zwei Tagen plötzlich verstorbenen Bürgermeisters von Belgrad Michael Marinković hat gestern (Montag) in Belgrad stattgefunden. Der Trauerfeier wohnten die Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps, der Exzentrik von Belgrad und ein ungenauer zahlreicher Publikum bei. Marinković, der im Krieg als Major-General in der Front kämpfte, erkrankte sich in Belgrad infolge seiner Parteinotizen, als auch bei seinen politischen Gegnern großer Wertschätzung.

Brieftelegraphen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland. Von nun an werden die tschechoslowakischen Postverwaltungen Deutschland der Befreiung gemäÙ, eine Abmachung betreffs gegenseitiger Einführung von Brieftelegraphen zu treffen. Diese sind bekanntlich wesentlich billiger als die richtigen Telegramme, werden nur auf freien Linien befördert und nicht durch eigene Boten, sondern mit der nächsten Postpost ausgeht. Zwischen Österreich und der Tschechoslowakei sind Brieftelegraphen bereits seit einigen Monaten eingeführt. Dieser Tage ist die zunehmende Annäherung Deutschlands eingetroffen, die allerdings auf eine Vereinfachung der Annahme und der Expedition besteht. Hierzulande werden Brieftelegraphen nur Abends und Nachts angenommen und versandt, in Österreich erfolgt die Annahme den ganzen Tag über und die Expedition bloÙ Nachts. In Deutschland werden Brieftelegraphen den ganzen Tag über angenommen und ausgeht. Die wenigen maßgebenden Stellen arbeiten an einer schnellen Einigung in dieser Angelegenheit mit beiden Nachbarstaaten. Vermutlich wird das deutsche System angewendet werden.

Eine neue Gebirgsbahn in der Slowakei. Die Holzbahn-Gesellschaft in Salszba in der Slowakei hat einer Nachricht der Tid. Nov. zufolge in der letzten Zeit den Bau einer schmalspurigen Gebirgsbahn beantragt, welche nach Slna, 1000 Meter hoch, fünf. 12 Meilen in zahlreichen Serpentin emporetende Eisenbahnstrecke soll eine der schönsten Gebirgsbahnen in der ganzen Tschechoslowakischen Republik sein und nicht nur für den Holzhandel, sondern auch für die Touristik große Bedeutung haben.

Ludwig Burjels gestorben. Aus Budapest wird gemeldet: Der Oberfeldarzt des „Blag“ Ludw. Burjels ist heute nachts im 44. Lebensjahre

an einem Herzschlag erlegen. Ludwig Burjels gehörte der Journalistengeneration an, deren Lebensarbeit in die große Entwicklungsperiode der ungarischen Presse fällt. Von Jugend an im Beruf, war er jetzt im Dienste fortschrittlicher politischer Ideen gefanden. Während der Cabelzeit gehörte Burjels zu den unabhangigsten Vorkämpfern des unabhängigen Liberalismus; er war in den Redaktionen der Zeitungen der Unabhangigkeitspartei tätig, wurde später für vier mehrerer Rangesetzungen. Er war ein führendes Mitglied der ungarischen Freimaurerloge und als solches übernahm er die Redaktion des diesen Logen mit naheleghenden liberal-fortschrittlichen Organes „Blag“. Unter den schweren Kämpfen nach den Revolutionen in Ungarn war es Blag, die Zeitung Burjels, die entgegen dem Horchregime entgegenstand für die Konfolidierung der Verhält. Es nach Krieg und Revolutionen eingetreten ist. Burjels war lange Jahre Generalsekretär des ungarischen Journalistenvereines, in einer Zeit, in der die groÙen politischen Einrichtungen dieser Kameradschaft: Demokratisierung und die Krankenpflege erstarben. Politisch wähnte Burjels zu jenen burgertumlichen Elementen, die an der Schaffung der unabhängigen Nachkriegsordnung tätig, sich des fürsten der Verfolgung von Seiten der Machthaber dieser Zeit ausgesetzt haben.

Die notleidende „Golle“. Wie aus Wien gemeldet wird, wird das bekannte Kabarett „Golle“, welches sich in dem Gebäude des Theaters an der Wien befindet, heute oder morgen im Auftrag des Besitzers geschlossen werden. Der Grund soll auf finanzielle Schwierigkeiten zurufzufuhren sein.

Ein Flugretort des Luftpostamt London-Berlin. Ein Privattelegramm uneres RS-Korrespondenten meldet uns aus London, 7. Januar: Der Luftpostamt der Imperial Airways zwischen London und Berlin hat seinen schnellsten Flug hin und zurur, über 1300 Meilen, in 11 Stunden vollendet. Er flog von London am Montag morgen 8.10 Uhr ab, hielt sich 1 1/2 Stunden in Amsterdam und eine Stunde in Hannover auf und traf in Berlin um 2.10 Uhr nachmittags ein. Er flog am folgenden Morgen um 8.25 Uhr von Berlin ab, hielt sich wieder in Hannover und Amsterdam auf und traf in London nach 4 1/2 Stunden ein.

Kapitän d'Albi fliegt nach Afrika. Wie die Pariser Walter berichten, wird der bekannte französische Flieger Kapitän d'Albi, der im heurigen Jubilarjahr einen Flug nach Tokio ausgeführt hat, am Montag mit vier Wahlfliegern einen Flug nach Afrika zum Tschad-See unternehmen.

Schiffbruch eines französischen Dampfers. In Paris wird uns berichtet: Der Dampfer „Castor“ der während der jüngsten Stürme aus dem Hafen von La Gare ins offene Meer getrieben wurde gilt seit heute morgens als verloren. Es wurde die Leiche eines Mannes der Besatzung aus Land geschwemmt, was wohl als Beweis angesehen werden kann, daÙ das Schiff mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Wahrscheinliches Wetter am 8. Januar: Verändert mit Schauern, Temperatur wenig gehohert, zeitweise starker Nordwestwind.

Letzte Sport-Nachrichten.

Die Eishockey-Europameisterschaft in StraÙa.

StraÙa, 7. Januar, 12 Uhr nachts. In den morgen beginnenden Wettkämpfen um die Europameisterschaft in Eishockey sind bereits acht Teilnehmer aus Osterreich eingetroffen. Die Ankunft weiterer Teilnehmer, unter ihnen sieben Belgier und fünf Schweizer, die bereits auf dem Wege sind, wird mit den nächsten Tagen erwartet.

Das Wetter ist herrlich; es schneit bei maÙigem Froste. Von allen Jugen besteht ein Poprad Verbindung mit der elektrischen Bahn nach StraÙa.

Der tschechoslowakische Hohenverband teilt mit, daÙ der Präsident der Republik dem Hohenverbande zur Veranstaltung der internationalen Wettkämpfe um die Europameisterschaft im kanadischen Hockey den Betrag von 5000 Kör. widmet.

Pferdewetten, Theater, Veranstaltungen und Tanz. Es waaren Sirenen, die sich an den StraÙenenden krummen und senken.

Dem Dichter ward furchtbar kalt und er fühlte, daÙ er all seine Gedichte vergessen hatte. Als er den Stragen hochschlug und sein Notgeschrei mit dem Bedenkend hörbar, erkannte er zu seiner Freude, daÙ er ein zehnjähriger Mensch war. Er schammte nicht und schrie:

Rundmachung.

In dieser Stadt wurde ein Frau ermordet. Es wurde sichergefestelt, daÙ sie im Herz, Augen und Mund besaust worden war. Ihre Leiche wurde in alle Häuser auf der ganzen Welt getragen. Der Täter muÙ bestrafst werden.

Lebende aller Länder, bereinigt End! Ein Mensch.

Die Rundmachung befestigte er an einer StraÙen-ende mit drei Tränen der Liebe, des Hafes und der Hoffnung.

Die Lebenden kaufen herbei. WeiÙe Wolken Bäume, Menschen. Der ganze Platz ist eine einzige Stimme. Himmel und Erde sind zwei Augen, die leben.

Und in jenem Augenblick, meine Liebe, habe ich mich in dich verliebt!

Deine Rede sei: ja, ja, nein, nein!

Berechtigter Uebersetzung aus dem Tschechischen von Grete Reiner.

Der Tag in Prag

Ein Prager Wahrzeichen.

Wie viele Prager mag es geben, die dieses Wahrzeichen eines Altpraeger Hauses überhaupt nicht kennen? Dabei gehen sie wahrscheinlich sehr oft, ja vielleicht sogar täglich vorüber; aber die meisten Leute erheben ihren Blick für gewöhnlich erfahrungsgemaÙ nicht über das Sims des ersten Stockwerkes — sie haben allerdings wichtigeres und eintraglicheres zu tun. So kommt es, daÙ man schon ein stiller Liebhaber des alten Prag sein muÙ, um immer wieder bei solchen Erinnerungen stehen zu bleiben.



Ein derartiger Bekannter, dem man immer einen Blick zuwirft, ist beispielsweise der Löwe an dem Eckhaus „U bi-eho lva“ zwischen dem groÙen und kleinen Ring. Dieser kleinere Löwe ist freilich älter als der Sgraffitischmuck des Hauses, das auf gotischen Gewölben ruht; vielleicht weil er aus weiÙem Kalkstein gemeißelt ist, kam er zu seinem Beinamen wie das Haus selbst zu seinem Namen. Vielleicht auch führte ein Besitzer des Hauses einen weiben Löwen im Wappen, das heute längst zerbrochen ist. Aber immerhin hat der Löwe seine Geschichte; wirklich, er war schon einmal der Mittelpunkt einer stadtbekannteren Denkmals! Es kann 80 Jahre oder etwas kürzer oder länger sein, daÙ in dem so harmonisch wirkenden Eckenerker desselben Hauses am kleinen Ring eine unangenehme alte Jungfer, eine richtige boÙe Sieben, mit dem ausgesprochenen, wenn auch nicht eingestandenem, Lebenszweck saÙ, alle Vorbeigehenden kritisch zu mustern, sodaÙ keine Seele vor ihrer geschatigten Zunge sicher war. Damals war es, daÙ sich die erwähnte allgemein gehaltene Redensart herausbildete, lieber wolle man einen Unweg machen und an einem Löwen vorbeigehen, als an einem alten Weib mit boÙem Maul.

ven: Die Ehre Gottes in der Natur, Schubert, Mozart, Schumann, Cornelius, Mendelssohn-Bartholdy), anschliessend Tanzen. München (485 m) 20.30—21.30 Uhr Perlen klassischer Hausmusik, 22—23 Uhr Unterhaltungskonzert. Wien (530 m) 11—13 Uhr Vormittagskonzert, 16.10 bis 18 Uhr Nachmittagskonzert, 20—21 Uhr Konzertakademie, 21.10 Genz und Fanny Elssler Ein Einakter von Jakob Wassermann. London (365 m) 18.30—19.15 Uhr Kinderstunde, 20.35 Uhr Pele-Mele-Programm, 21 Uhr Kammermusikabend-Faures Werke (Lieder, Violoncello und Quartett), 23 Uhr Savoy-Havana-Band. Chelmsford (1600 m) 20—20.30 Uhr Londoner Programm, 20.30 Uhr Die Oper „Maritana“ von Wallace, I. und II. Akt, 22.45 Uhr „Maritana“ III. Akt. Paris—Clichy (1780 m) 13.30 Konzert der Zigeunerkapelle, u. a. Cavalleria Rusticana von Mascagni, 22 Uhr Konzert. — Tour Eiffel (2500 m) Konzert. — Petit Portien (245 m) Konzert (Mozart, Worsley, Berlioz, Schumann, Frank, Fauré, Saint-Saens, Mendelssohn). Rom (423 m) 18.30 Uhr Orchester, 19.40 Uhr Konzert, 20.15 Uhr Orchester (Drdla: Vision, Rossini), 20.30 Uhr Konzert, 21.00 Uhr Tanzenmusik. Belgrad (650 m) 18.45 und 19.45 Uhr Konzert.

Radio-Apparate, Bestandteile, Lampen liefert „Radioslavia“, Prag II, Narodni t. 25. 7086

Repertoire

Narodni divadlo: Freitag, 9. Jänner, 19.00 Uhr: „Pidello“, — Samstag, 10. Jänner, nachmittags: „Prodana nevesta“, 19 Uhr: „Pfišti Mešaš“, — Sonntag, 11. Jänner, nachmittags: „Carmen“, — 19 Uhr: „Iseino srdce“ (a. A.). Neues D. Theater: Freitag, 9. Jän., 19.30, „Philharmonisches Konzert“ (a. A.), — Samstag, 10. Jänner, 19 Uhr: „Das Rosengartlein“ (63-III), — Sonntag, 11. d., 14.30 Uhr: „Wildschütz“ (Staatsbeamtenvorstellung); 19 Uhr: „Kisse um Mitternacht“ (a. A.). Kleine Bühne: Freitag, 9. Jänner, 19.30 Uhr: „Der Kreidekreis“, — Samstag, 10. Jänner, 19.30 Uhr: „Kinder der Freude“, — Sonntag, 11. Jänner, 19 Uhr: „Der Kreidekreis“, 19.30 Uhr: „Der Illusionist“. Stavovske divadlo: Freitag, 9. Jänner, 19.00 Uhr: „Svata Johanka“, — Samstag, 10. Jänner, 19 Uhr: „Selma sedlka“, — Sonntag, 11. Jänner, nachmittags: „Rozkošna pfihoda“, 19 Uhr: „Druhy bch“ (a. A.). Mestske divadlo na Kral. Vinohradech: Freitag, 9. Jänner, 19 Uhr: „Revisor“, — Samstag, 10. Jänner, nachmittags: „Spartak Helena“, 19 Uhr: „J. K. Tyl“ (4), — Sonntag, 11. Jänner, nachmittags: „J. K. Tyl“, 19 Uhr: „Revisor“ (a. A.).

Konzerte

Rudolf Firkny, der 12jahrige Brünner Klaviervirtuose, spielt am 11. Januar in dem populären Konzerte der Tschechischen Philharmonie Mozarts D-Moll-Konzert. Emil Sauer wird sein einziges Konzert dieser Saison am 13. Januar im Smetana-Saal um 19.30 Uhr absolvieren. Am Programm: Mozart: Sonate, Schumann (Carnavales), Brahms, Chopin, Mendelssohn, Schubert, Liszt, Sauer. Karten bei Wetzlar, Truhla, Habel. Beethoven Missa solennis unter Leitung B. Molli-maria, 20. Februar, Smetana-Saal. Mitwirkende: Tschech. Philharmonie und Prager „Hlahol“, Karten in den üblichen Vorverkaufsstellen.

Ausstellungen

Ausstellung graphischer Arbeiten. Eine Ausstellung des italienischen Graphikers Prof. Giulio Cisar i findet vom 2.—18. Januar in der Lesehalle des Kunstgewerbestudios statt. Eintritt täglich von 9.—12 und 16.—19 Uhr. Sonntags und Feiertags von 10.—12 Uhr. Die Ausstellung Ludvik Kuba, umfassend die Kollektionen: „Aus der Heimat; von der Tschechischen Philharmonie; Aus Jugoslawien“ wird am 9. d. m. um 15 Uhr im Topi-Saal für geladene Gäste geoffnet. Gesamt-Ausstellung Vojtech Hymala in den Räumen des Gemeindefrauenhauses, täglich von 9.—12 Uhr, esmer- Uebungen in Kunstbeobachtung (mit Lichtbildern). Dr. Oskar Schür, Kunstkritiker der „Cicerone“, Wochentlich Freitag abends 19—21 Uhr im Studentenheim (Imka, Albertov) Saal 19. Wiederbeginn nach Weihnachten: Freitag, 9. Januar. Neuenmeldungen dort.

Kino

Wochenprogramm bis inklusive 8. Januar. Hvzda: „Für die unglückliche Königin“ (Marie Rickford). Koruna: „Der König der wilden Pferde“. Orient: „Gräfin Donelly“. Radio: „In den Dschungeln der GroÙstadt“. Sansouci: „Panget ihn“ (Première).

Museen und Sammlungen

Ethnographisches Museum. Die Sammlungen sind vom 1. Dezember an nur Sonntags von 10.— und 14.—16 Uhr zugänglich. An Wochentagen wird der Eintritt nur Interessenten und korporativen Besuchern nach vorhergehender Anmeldung gestattet. Nationalmuseum. Prahistorisch-kulturhistorische und naturwissenschaftliche Sammlungen. Prag II, Vaclavske namest. Geoffnet: Täglich 10.—16, Sonntags 9.—13 Uhr. Eintritt 1 K. Stattdisches Museum. Prag II, Pofikske sady. Geoffnet Wochentags (auÙ Montag und Donnerstags) 14.—5, Sonntags 9.—13 Uhr. Eintritt frei. Technisches Museum. Prag IV, Svarcenbersky palc. Geoffnet: Täglich (auÙ Montag) 10.—17, Sonntags 9.—17 Uhr. Eintritt 1 K. Moderne Gemälde-Galerie. Prag VII, Kraovska obora. Geoffnet: Donnerstags bis Sonntag 10.—15 Uhr. Eintritt 1 K. Sonntags frei. Kunstgewerbliches Museum. Prag I, Sanyrovske ulice. Geoffnet Wochentags (auÙ Montag) 9.—14, Sontags 10.—13 Uhr. Eintritt frei. Gemäldegalerie und Kupferstich-Kabinett geoffnet täglich, auÙ Montags von 9.—13 Uhr. Eintritt 1 K. Sonn- und Feiertags frei. Bibliothek des Kunstgewerblichen Museums täglich auÙ Montag geoffnet von 9.—12 und 16.—19 Uhr. Sonntags von 10.—12 Uhr. Eintritt frei. Waldes-Knopfmuseum. Vrsovice. geoffnet 9.—12 Uhr. Eintritt frei. Jidovske Museum. Sammlungen von Reliquien und Antiquitäten aus dem ehemaligen Ghetto. Prag I, Josefska ul. 37. Geoffnet: Täglich (auÙ Samstag) 8.—12 und 14.—18 Uhr. Eintritt 2 K.

Aus der Gesellschaft

Eine Feler des 80. Geburtstages Nemirovič-Dančenko veranstaltet von der „Česko-ruske jednota“ land am 8. Januar im Japanischen Saal des Hotel Berkalet statt. Die zahlreich versammelten Gäste, darunter der Schriftsteller Josef Holcek, Abg. Dr. Karel Kramař, der ehemalige tschechoslowakische Gesandte in Warschau Prokop Max a., Ministerialrat Dr. Blahos, die Professoren J. Polvka, M. Maro, bereiteten dem Gastebesuch einen herrlichen Empfang. Der Vorsitzende der „Česko-ruske jednota“ Prof. Polvka würdigte die Bedeutung Nemirovič-Dančenko als Schriftsteller und überreichte ihm eine Adresse. Prof. Ljackij hielt eine von Humor gewürzte Ansprache. Vasil Ivanovič dankte beiden Rednern und hob die Bedeutung der „Jednota“ für die Annäherung des tschechoslowakischen und russischen Volkes hervor. Den Beschluss bildete ein improvisiertes Konzert, bei dem die Sängerin Wiro-Rejmanova, der Schauspieler Vladimir Slobodan und der Gesangerverein „Slavia“ mitwirkten.

Heldentenor L. Melchior veranstaltet am 9. Januar im Smetana-Saal unter dem Protektorat des dänischen Gesandten E. Hoest ein Konzert mit ganz neuem Programm. Melchior wird vom Vortrage u. a. das Preislied aus „Meistersinger“, die Arie aus „Afrikanerin“, Lieder von Schubert, Schumann, Trunk usw. bringen. Karten im Vorverkauf.

„Akademicke kolo pratel Polska“ veranstaltet am 16. Januar um 19.30 Uhr unter dem Protektorat Sr. Excellenz des polnischen Gesandten Dr. Zikmund Graf Laock einen Abend polnischer Musik im Mozarteum, dessen Organisation Prof. Dr. Krupka vom Staatskonservatorium übernommen hat. Auf dem Programm: Szymonky, Chopin und polnische Lieder.

Die Stadt am Abend

8. Januar. Narodni divadlo: 19 Uhr Rollands Schusspiel. „Wie“ (4). Neues Deutsches Theater: 19 Uhr Lortzings Oper: „Zar und Zimmermann“ (62-11). Kleine Bühne: 19.30 Uhr Ganderas Lustspiel: „Die beiden Herren der gnädigen Frau“. Stavovske divadlo: 19 Uhr Tschakowskij Oper: „Euzen Origin“ (a. A.). Mestske divadlo na Kral. Vinohradech: 19 Uhr Šamberk Volkstuck: „Jan Kjetan Tyl“ (3). Svandovo divadlo: 19 Uhr Skrutny's Lustspiel: „Palašna kočika“ (Abonnement C). Komedia: 19.30 Uhr das neue Einakterprogramm. Rokoko: 20 Uhr das laufende Sketchprogramm.

Das Rundfunkprogramm

Prag (1150 m) 20 Uhr Kammermusikabend der Tschechischen Philharmonie: Mozart, Chvala, Arensky, Fibich. 19.15 Uhr Vortrag: Eintritt in's Reich der Weisheit“ (Dr. Ed. Neumann). Brünn (1800 m) 18.30—19.30 Uhr Konzert (Gesang, Violine, Klavier). Berlin (592 m) 16.30—18 Uhr Unterhaltungsmusik der Berliner Funkkapelle (Grünfeld, Lortzing; Ouverture zu „Undine“, J. Strauss, Rimskij-Korsakov, Luigini, Scharwenka, Suppe; Pot-Pouri aus Bocaccio), 20.30 Uhr Konzert des Berlin. Lehrer-Gesangvereines (Beetho-